

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

Correspondenz-Nachrichten.

Hamburg, den 2. September 1817.

Viel Neues habe ich Ihnen heute zu erzählen, mein theurer Freund, doch will ich mit dem Neuesten beginnen, mit der Eröffnung des Apollo-Theaters, welche am 28. August hieselbst stattfand. Ein Apollo-Theater! wäre alles in der Kunst- und Künstlerwelt, wie es seyn sollte, so wäre das Pleonastische dieser Benennung keinen Augenblick zu verkennen, denn ist nicht jede Kunstanstalt stillschweigend unter den Schutz jenes göttlichen Musageten gestellt, und muß nicht folglich jedes gute Theater im strengsten Sinne des Wortes ein Apollo-Theater seyn. An anderweitige Bedeutungen des Wortes Apollo darf man, ohne boshaft zu seyn, nun vollends gar nicht denken, und am wenigsten an die bitterböse Ableitung von ἀπόλυμα! Doch absit blasphemia! Ich wende mich zur Sache selbst, muß aber ein wenig vom Ei anfangen. Es existirt hier seit den Jahren der französischen Revolution, wo unsre Stadt mit Emigranten aller Art angefüllt war, ein zweites Schauspielhaus, welches damals eine treffliche französische Gesellschaft unter der Direction des berühmten Mees einweihete. Bei dieser Bühne glänzten eine Chevalier, Bonnet, eine Mees, ein Adam, Berganim, Caiais und später eine Fours, Demarthe nebst ihrem Gatten, ein Düelos und so manches andere seltene Talent, das dem Andenken der Kunstfreunde noch nicht fremd geworden ist. Die Entreprise war anfangs vortheilhaft, sehr vortheilhaft, das Theater, wie gesagt, höchst glänzend; allein nach wenigen Jahren scheiterte das Unternehmen, und die Künstler mußten sich ein anderes Asyl suchen. Seit jener Zeit blieb dieses Theater (an der großen Drehbahn gelegen) eine Zeitlang unbenutzt. Hin und wieder siedelten sich wohl theatralische Zugvögel für eine Weile in demselben an, aber sie wurden dann bald wirkliche Siedler, was ihnen nicht behagen konnte, und suchten dann ihren Flug fortzusetzen. In der letzten Zeit endlich hatten sich die Ueberreste eines sogenannten Theaters auf dem Valentinskamp (vulgo Wittwe Handhens Theater) unter der Leitung eines Herrn Becker's zusammengefügt, um auf dem Drehbahn-Theater ihr Heil zu versuchen, aber es

ging ihnen nicht besser, wie allen Vorgängern und „sobald die ersten Verchen schwirren“ mußten auch sie dem Musentempel, in dem sie nothdürftig überwintert hatten, mit leichter Habe den Rücken zuwenden. So stand nun dieser Tempel gleichsam verwaist, als Herr Bernhard Meyer, ein hiesiger Kaufmann, den Kyllenischen Schutzpatron mit dem Delphischen zu vertauschen suchte, und die Idee faßte, dem von Schröder dem Unvergesslichen gegründeten Stadt-Theater ein Apollo-Theater an die Seite zu setzen. Zu diesem Zwecke engagirte Herr Meyer den Hrn. Gley als Director, und dessen Gattin als erste Sängerin. Herr Gley, der nebst seiner Gattin ein vieljähriges Mitglied des Stadt-Theaters gewesen, war seit geraumer Zeit auf Kunstreisen begriffen, welche ihm vermuthlich Gelegenheit verschafften, das neue von ihm zu dirigirende Theater mit Mitgliedern zu versehen. Es wurde alles sehr geheim betrieben, und noch hielt man das Ganze für eine Geburt der Fama, als der Unternehmer Verbesserungen und Reparaturen an dem Schauspielhause vornehmen ließ, und Herr und Mad. Gley, so wie nach und nach das sämtliche Theaterpersonale hier eintrafen. Die Gesellschaft componirte sich aus den Damen Gley, Elmenreich, Wollschowsky, Thorbecke, Lindner, Grässer, Meck, Baader, Günther (möglich daß hier einige Namen fehlen) und den Herren Gley, Leo, Kaufmann, Baader (Tenorist), Reitemeier (Bassist), Schulz, Günther (Bouffon), Adam (zweiter Tenorist), Wollschowsky, Dragheim, Hanstein, Adolph und mehreren Untergöttern. Das Schauspielhaus wurde vergrößert und neu decorirt (Fama hatte trompetet, die Decoration des Hauses könne als Muster des guten Geschmacks gelten) und — dem Himmel sey Dank! nun bin ich am Apfel — den 28. August eröffnet. Es gereicht dem Unternehmer zum Ruhme, daß alles auf das Anständigste vorbereitet war. Die Logen waren erweitert worden, die Eingänge wurden gut bedient, und trotz des Andranges der Menge, deren Neugierde auf das Höchste gespannt war, fiel nicht die geringste Unordnung vor. Allein die Erwartung im Betreff der geschmackvollen Decorirung wurde sehr getäuscht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Neue Verlagsbücher der Waltherschen Hofbuchhandlung in Dresden.

Winkelmann's Werke, herausgegeben von H. Meyer und J. Schulze, 7r Band mit 8 Kupfern, enthält den Trattato preliminare vor dem Werke: Monumenti antichi inediti etc. aus dem Itallienischen übersetzt, und das Register über alle in gegenwärtiger Ausgabe von Winkelmann's Werken angeführte Denkmale der Kunst. gr. 8. Belin. 4 Thlr. 16 Gr. Schreib. 3 Thlr. 16 Gr. Druck. 3 Thlr.

Stebell's, C. G. Schulschriften. I. Wie muß das Privatstudium der griechischen und römischen Classiker getrieben werden. II. Wie müssen Jünglinge auf Gelehrten-Schulen studiren. III. Johann von Müller, ein Muster für studirende Jünglinge. IV. Wie Johann von Müller über die arischen und römischen Classiker und ihr Studium urtheilte. 4to. 20 Gr.

Littmann, Dr. Fr. Chr. über die Verbindung der Criminal- und Civilgerichtsbarkeit. gr. 8. 8 Gr.

Littmann, Dr. J. A. (Kön. Sächs. Vergrath) Ueber

den Embryo des Saamenkorns und seine Entwicklung zur Pflanze. gr. 8. 14 Gr.

Littmann, Fr. W. über Erkenntnis und Kunst in der Geschichte. gr. 8. 12 Gr.

Ferner sind daselbst in Commission zu haben:

Eponine et Sabinus, par J. B. Leclerc, Correspondant de l'Institut de France. gr. 8. à Liège. 2 Thlr.

Morceaux choisis de Buffon, ou recueil de ce que ses écrits ont de plus parfait sous le rapport du style et de l'éloquence. 12mo. à Liège. 18 Gr.

In der Andreätschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kläber (Joh. Ludw.), öffentliches Recht des Deutschen Bundes und der Bundesstaaten. gr. 8. 3 Thlr.

Theoson oder von dem Zustande nach dem Tode. gr. 8. 16 Gr.

Dr. Martin Luther an die so da Bucher treiben und doch Christen wollen, geschrieben im Jahr 1540. gr. 8. 2 Gr.